

Auf Entdeckungstour im Geschichtsarchiv Langwasser

Ladenzeile in der Neusalzer Straße



Ladenzeile 1961

Bürgerverein Nürnberg-Langwasser e.V

Das Archivbild zeigt Langwassers erste moderne Ladenzeile in der Neusalzer Straße, die folgende „Bewohner“ beheimatet hatte:

- In Nr. 2 praktizierte zuerst Zahnarzt Steinert. Ihm folgte die Polizeiwache Langwasser*.
- In Nr. 4 zog Textil-Bisser* - bei dem die Autorin ihr erstes heißgeliebtes „Kleines Schwarzes“ gekauft hat. Später eröffnete eine Versicherungsagentur.
- In Nr. 6 befand sich die Geschäftsstelle des VfL Nürnberg*
- In Nr. 8 gab es eine Kaufstätte mit Lotto-Toto, Gebäck von Bäckerei Rühl aus der Trebnitzer Straße, Post-Agentur usw.
- In Nr. 10 war ein Frisör-Salon, der bis zum Abriss der Ladenzeile die Einrichtung aus den 50er Jahren behielt.

*diese Drei waren zuvor in den Baracken an der Glogauer Straße.

Inzwischen sind die Geschäfte zusammen mit den dahinterliegenden Garagen abgerissen worden. Auf dem Grund wurden zwei Häuser mit 4 bzw. 8 Stockwerken errichtet mit den Hausnummern 2 und 4. In ihnen befinden sich 36 Wohnungen, von denen 6 geförderte SIGENA-Wohnungen für Menschen mit höherem Hilfebedarf sind. Im Haus Nr. 4 ist am 20. Juli 2021 das Quartierprojekt

SIGENA – SICHER – GEWOHNT – NACHBARSCHAFTLICH

der Rummelsberger Anstalten eingeweiht worden. Besonders zu erwähnen ist der Offene **SIGENA**-Treff, der hier jeden Donnerstag von 14 -16 Uhr stattfindet. Sie sind herzlich dazu eingeladen.

*Team des Geschichtsarchivs
E-Mail: geschichtsarchiv_langwasser@web.de*

Auf Entdeckungstour im Geschichtsarchiv Langwasser

Grundsteinlegung für den Stadtteil Langwasser



Grundsteinlegung

Bürgerverein Nürnberg-Langwasser e.V.

Am 29. März 1957 wurde vom damaligen Oberbürgermeister Dr. h. c. Otto Bärnreuther im Bereich Reinerzer Straße und Neusalzer Straße offiziell der Grundstein für den Stadtteil Langwasser gelegt. Es fiel damit der Startschuss für das größte Stadterweiterungsprojekt der Bundesrepublik.

Um die Wohnungsnot zu lindern, waren bereits Anfang der 50er Jahre von verschiedenen Bauträgern Siedlungen für rund 5.400 Bewohner errichtet worden. Die Werkvolksiedlung (1951), ECA Siedlung (1951), Ideal Siedlung (1952) und nicht zuletzt die Photo-Porst-Siedlung (1955). Heute liegen sie, bis auf die ECA Siedlung, alle in der Mitte Langwassers und sind längst modernisiert.

Nach einem städtebaulichen Ideenwettbewerb und der Übernahme der Planungsträgerschaft der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Nürnberg, der heutigen wbg Nürnberg GmbH, begann mit der Grundsteinlegung die planmäßige Bebauung des Stadtteils. Architekt Franz Reichel mit seinem Mitarbeiter Dipl.-Ing. Hermann Scherzer und Landschaftsarchitekt Hermann Thiele prägten die Anfangsjahre.

Als Zeitspanne für den Aufbau des Stadtteils wurden bei der Grundsteinlegung 10 bis 15 Jahre angenommen. Heute, im Jahr 2022, also nach 65 Jahren, wird mit dem Quartier T, dem SchönLebenPark, das letzte große Baugebiet im Stadtteil fertiggestellt.

*Team des Geschichtsarchivs
E-Mail: geschichtsarchiv_langwasser@web.de*

Auf Entdeckungstour im Geschichtsarchiv Langwasser

Die Paul-Gerhardt-Kirche entsteht



Paul-Gerhardt-Kirche

privat

Nach 10 Jahren Gottesdienst in einer Baracke, zuletzt mit Pfarrer Hans-Joachim Lehmann, feierten die evangelischen Gläubigen in Langwasser am 3. Dezember 1961, dem 1. Adventssonntag, die Einweihung der Paul-Gerhardt-Kirche mit dem neuen Pfarrer Georg Wenzel.

Architekt Franz Reichel - dessen Herzenswunsch es war, auch einmal eine Kirche zu bauen - sagte zum Turm der Kirche: „Als Dominante, nicht nur des Gemeindezentrums, wirkt der Turm, der durch seine vorgeschobene Lage die Glogauer Straße beherrscht. In seiner Gestalt mit zwei schlanken Spitzen lehnt er sich an die beiden zweitürmigen Nürnberger Hauptkirchen „St. Lorenz“ und „St. Sebald“ an, um damit zu zeigen, daß Langwasser trotz aller Selbständigkeit ein Teil Nürnberg ist“.¹

Und zum Kirchengebäude: „Die verwendeten Materialien, die den Räumen ihr Gepräge geben, sind rohe Ziegelsteine, Stahlbeton und Holz. Das Konstruktionssystem findet seinen Ausdruck in den sichtbar gelassenen Stahlbetonrahmen“.²

Es wurde auch Glas und Metall für die Altarwand mit Szenen von Passion und Ostern, sowie für die Seitenfenster mit Darstellungen über Lieder von Paul Gerhardt verwendet. Beides entworfen von Kunstmaler Eitel Klein.

Schau'n Sie doch mal rein!

^{1,2} Festschrift „25 Jahre Paul-Gerhardt-Kirche“, 1986